

# Zuflucht für verfolgte Muslimas

Jedes Jahr werden Tausende muslimische Frauen und Mädchen Opfer von Gewalt – misshandelt durch ihre eigenen Verwandten. Die Täter rechtfertigen sich oft mit dem Koran. Eine Christin möchte diesen Frauen einen Schutzraum bieten – und gründet dafür ein spezielles Frauenhaus.

ANJA REUMSCHÜSSEL



Sabatina James war gerade erst in einem Dorf in Pakistan zur Welt gekommen, da wurde sie ihrem Cousin zur Frau versprochen. Doch ab ihrem 11. Lebensjahr wuchs James in Österreich auf. Sie lernte die Freiheit kennen, die gleichaltrige Mädchen genossen. Sie sah, wie ihre Freundinnen auf Partys und ins Kaffeehaus gingen, sah Frauen, die mit Männern befreundet waren und sich ihren Ehepartner selbst suchten. Als James mit 17 Jahren ihren Cousin in Pakistan heiraten sollte, weigerte sie sich und ertrug dafür Beleidigungen und Schläge von ihren Eltern. Sie suchte Hilfe in einem Mädchenschutzprogramm – doch die Betreuer rieten ihr, zurück zu ihrer Familie zu gehen.

#### »Eine echte Chance auf Integration«

Anette Bauscher kennt James' Geschichte und viele ähnliche von muslimischen Frauen. Die meisten von ihnen sind in Europa aufgewachsen und später vor der Gewalt durch ihre Eltern, vor Zwangsheirat und Unterdrückung geflohen. Ihnen will Anette Bauscher helfen: Ihr 2014 gegründeter Verein Perlenschatz plant ein Frauenhaus speziell für Muslimas. Ein Haus, das Schutz bieten soll vor der Verfolgung durch die eigene Familie, in dem auf die besonderen Bedürfnisse von Menschen aus dem muslimischen Kulturkreis eingegangen wird, das die Möglichkeit bietet für einen Neuanfang – und »eine echte Chance auf Integration«.

Das ist Anette Bauschers Mission: »Das Leben von misshandelten und bedrohten Frauen zu schützen und zum Strahlen zu bringen.« Bauscher hat Erfahrung mit großen Projekten und ambitionierten Zielen. Acht Jahre lang betreute sie für den Verein Diospi Suyana Spender, organisierte Vorträge und beantwortete Fragen von Journalisten. Auch mit ihrer Hilfe baute der Verein im Süden Perus ein modernes Krankenhaus für die Ureinwohner auf. Als die Strukturen dafür gelegt, hunderte regelmäßige Unterstützer gefunden und Mitarbeiter angeworben waren, begann Bauscher zu beten, wo Gott sie als nächstes gebrauchen wollte.

»Es gibt Pioniere und Bewahrer«, sagt Bauscher, »und ich bin eine Pionierin.« Bereits als junge Frau gründete sie mit ihrem Vater eine Firma. Später baute sie die Abteilung Fundraising in einem großen christ-

lichen Medienunternehmen auf. Und nun? Sollte sie sich selbstständig machen und erst einmal für ihre eigene Sicherheit sorgen? Oder sollte sie alles loslassen für ein neues Projekt, das für andere Menschen sorgt? »Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes«, war der Bibelvers, der ihr zu dieser Frage in den Sinn kam. Sie betete weiter, wollte konkret wissen, was es für sie zu tun gab. »Und da stellte Gott mir ein Frauenhaus für muslimische Frauen direkt vor mein inneres Auge«, erinnert sich Bauscher.

#### Muslimas haben andere Bedürfnisse

»Der Bedarf an speziellen Programmen für muslimische Frauen ist riesig«, ist Bauscher überzeugt. Viele Muslimas, die Hilfe in einem Frauenhaus gesucht haben, gingen wieder zurück in ihr altes Zuhause, auch wenn sich die Situation dort nicht gebessert habe. Diese Frauen, die sich immer als Teil ihrer großen Familie und einer eng verbundenen muslimischen Gruppe gesehen haben, kämen oft mit der Eigenständigkeit nicht klar, die plötzlich von ihnen verlangt wird.

#### Perlenschatz möchte den Frauen intensivere Begleitung bieten, als es in Frauenhäusern üblich ist.

»Sie brauchen mehr als eine Wohnung und einen Job – sie müssen lernen, selbstständig zu handeln, ihre persönliche Meinung zu äußern und ihren eigenen Wert zu erkennen, der unabhängig ist von der Ehre des Mannes«, erklärt Bauscher. Für ihre neue Aufgabe lässt sie sich derzeit zur Integrationshelferin ausbilden.

Perlenschatz möchte den Frauen intensivere Begleitung bieten, als es in Frauenhäusern üblich ist. Jeweils zehn Frauen, so stellt es sich Bauscher vor, sollen mit ihren Kindern in einer Art WG zusammenleben und einander eine neue Familie sein. Ein Ehepaar soll sich als Hauseltern speziell um die Verwaltung und um die Frauen küm-

#### WEB-TIPP

Lesen sie online den Artikel »Der höchste Preis« von Redaktionsleiter Simon Jahn über die bewegende Lebensgeschichte von Sabatina James: [tiny.cc/sabatina](http://tiny.cc/sabatina)

mern. Jede »WG-Bewohnerin« soll eine ehrenamtliche Ansprechpartnerin bekommen, an die sie sich lebenslang mit ihren Problemen wenden kann. Zusätzlich sollen Sozialarbeiterinnen, eine Juristin und Seelsorgerinnen eingestellt werden. Und: Die Frauen sollen so lange bleiben können, wie es nötig ist. Auch länger als ein Jahr – die Obergrenze in normalen Frauenhäusern.

»Der Name »Perlenschatz« kam nicht aus mir, der kam wie angefliegen«, sagt Bauscher. Perlen sind in der arabischen Kultur ein Sinnbild für Frauen, aber auch ein Symbol für Tränen und für die Beziehung zu Gott. Ein Schatz meint auch in der westlichen Kultur etwas, das es zu bergen und zu beschützen gilt.

#### Auf der Suche

Als die junge Muslima Sabatina James sich weigerte, ihren Cousin zu heiraten, brachten ihre Eltern sie nach Pakistan und ließen sie in einer Koranschule zurück. Verzweifelt betete James fünf Mal am Tag zu Allah und hoffte auf Hilfe. Doch die kam nicht. Erst sechs Monate später – scheinbar fügsam und geläutert – durfte sie nach Österreich zurückkehren. Und weiterhin drohte die Hochzeit mit dem ungeliebten Verwandten. Als James keinen Trost in ihrem Glauben fand, fing sie an, die Bibel zu lesen, brach mit ihrer Familie und wurde schließlich Christin.

Ziel von Perlenschatz sei es nicht, muslimische Frauen zu missionieren, betont Bauscher. Nach ihrer Motivation gefragt, werde sie aber gern offen über ihren Glauben sprechen. Auch Konvertitinnen sollen Schutz bei Perlenschatz finden.

Nun ist der Verein auf der Suche nach einem geeigneten Haus, in dem etwa 50 Frauen mit ihren Kindern Schutz finden können – vielleicht sogar geschenkt, denn schon die laufenden Kosten werden hoch sein. Wenn die nächsten Schritte gegangen sind, möchte Bauscher eine Firma gründen, in der die Frauen in einem sicheren Rahmen Arbeit finden können.

#### ÜBER DIE AUTORIN:

Anja Reumerschüssel lebt und arbeitet als freie Journalistin in Hamburg. Privat hat sie sich schon viel mit dem Thema Frauen im Islam beschäftigt und ist gespannt, wie sich Perlenschatz entwickeln wird.